



Die grosse Welt der kleinen Bienen

Die Vielfalt der Wildbienen ist faszinierend und macht sie zu unersetzlichen Helfern im Obstbau. Doch das Insektensterben trifft die Bienen besonders hart. Mit Folgen auch für den Menschen.

Der «Lebensplan» der meisten adulten Wildbienen-Weibchen ist einfach und geht Schlag auf Schlag. Gleich nach dem Schlüpfen folgt schon die Begattung, danach wird das Nest gebaut und den Nachkommen ein Proviant als Starthilfe mitgegeben. Das erfolgt meist alleine und ist nach wenigen Wochen erledigt. Mehr Zeit verbringen Wildbienen als Larven,

von wenigen Wochen bis zu zwei Jahren. Bei genauerem Hinschauen eröffnet sich dabei eine faszinierende Welt. Schon an die Wohnungssuche stellen die verschiedenen Wildbienenarten hohe Ansprüche. Gesucht wird ein Ort, an dem sie ihr Nest aus Brutzellen bauen können. Das sind selbst angelegte oder bereits existierende Hohlräume in Steilwänden, Pflanzenstängeln, Holz, Fels- und Mauerspalt. Einige Bienenarten bauen ihre Nester sogar in leere

Fortsetzung Seite 3

Inhalt

- 1 Wildbienen in Not
- 2 Impressum, Editorial
- 4 Wildbienenparadies
- 5 In Kürze
- 7 Initiativen
- 8 Wettbewerb, Angebote

Höchste Zeit zum Handeln!



Schenkelbiene, auf Gilbweiderich



Angelo Bolzern, Vize-Präsident von Pro Natura Baselland

Die Medien sind voll mit erschreckenden Meldungen: Insekten verschwinden, Pestizide in Gewässern und die Klimakatastrophe sind einige Beispiele davon. Die gezeichneten Szenarien machen uns Angst. Und dies auch zu Recht, sind wir doch direkt und indirekt von den Insekten, der Biodiversität, dem Klima abhängig. Und es ist nicht von der Hand zu weisen, dass wir Menschen durch unsere Lebensweise an diesen negativen Auswirkungen Schuld tragen.

Die grosse Aufgabe liegt nun darin, uns nicht von dieser Angst lähmen zu lassen. Es ist wichtiger denn je, dass wir unsere Verantwortung wahrnehmen und handeln. Dieses Handeln muss auf unterschiedlichen Ebenen stattfinden. Jeder einzelne Mensch kann einen Beitrag leisten, aber auch die Politik ist in der Pflicht, zu handeln. Der Mensch hat die Macht, etwas zu verändern – er muss es nur machen.

Viele von uns fragen nun: Was bringt es schon, wenn ich persönlich nicht mehr in die Ferien fliege oder einen Kompost anlege? Mein Nachbar tut dies ja auch nicht. Der viel zitierte Tropfen auf den heissen Stein ist eine Unwahrheit, eine Ausrede, um sich nicht bewegen zu müssen. Dabei kann es so einfach sein, etwas zu tun: Zum Beispiel beim Bauen und Beobachten eines Insektenhotels in der Schule oder beim

Jugendnaturschutz. Dort entdecken wir, wie Wildbienen ihre Bruthöhle mit Lehm zumauern. Oder wir lernen die Vielfalt (es gibt ca. 600 Arten von Bienen!) und die Ansprüche (artenreiche Wiesen) dieser fleissigen Bestäuber kennen. Das fasziniert so manches Kind. Dieses erzählt es weiter und will zuhause auch ein Bienenhäuschen bauen oder eine Blumenwiese pflanzen... und aus dem Tropfen wird ein Bach.

Als schweizerische Naturschutzorganisation hat Pro Natura eine Vorreiterrolle. Jetzt müssen und wollen wir einmal mehr zeigen, dass wir etwas tun. Deshalb haben wir auf politischer Ebene zwei Initiativen lanciert, die Biodiversitätsinitiative und die Landschaftsinitiative. Damit wollen wir auf nationaler Ebene erreichen, dass dem Lebensraumverlust und dem Artensterben endlich entschlossen und wirksam entgegengetreten wird. Naturschutz darf nicht länger als Luxus betrachtet werden, sondern als das, was es wirklich ist: überlebensnotwendig für unseren Planeten und uns selbst.

Angelo Bolzern

Vizepräsident Pro Natura Baselland

Impressum

Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Baselland. Erscheint viermal jährlich, davon einmal als Sonderausgabe

Herausgeberin:

Pro Natura Baselland
Kasernenstrasse 24
Postfach
4410 Liestal
Telefon: 061 921 62 62
E-Mail: pronatura-bl@pronatura.ch
Web: www.pronatura-bl.ch
PK: 40-8028-8

Redaktion

Astrid Schönenberger, Sabine Lerch, Stefan Grichting

Gestaltung und Satz

Astrid Schönenberger

Titelbild

Furchenbiene auf Flockenblume
Foto: Beat Schaffner

Druck:

Stuedler Press AG, Basel

Auflage:

10'500



MALER SUTER AG

eidg. dipl. Malermeister

meh Farb!

info@sutermalerbl.ch

**Maler-Tapezierer-Geschäft
Fassadenrenovationen
Kürzweg 2 4455 Zunzgen**

Tel. 061 971 80 20

**Der Gesundheit zu Liebe malen wir mit löse- und konservierungsmittelfreien Farben.
Elektrosmog abschirmen, speziell in Schlaf- und Kinderzimmer.**

Schneckenhäuser oder alte Pflanzengallen. Aber auch Eisenrohre, die Armlehne eines Stuhles oder Türschlösser werden nicht verschmäht. Beim Bau der Zellen entpuppen sich manche Wildbienen als wahre Künstler. Das Nest der Grossen Wollbiene sieht zum Beispiel aus wie ein grosser Wattenbausch, besteht aber aus Pflanzenhaaren. Ebenso kunstvoll ist das Nest der Harzbiene. Sie baut mit Harz eine lange, nach unten gerichtete Röhre an Pflanzenstängel, Baumstämme oder Steine. Der Wahl des Baumaterials sind fast keine Grenzen gesetzt.

Von Generalisten und Spezialisten

Alle Bienen sind reine Vegetarier. Während viele Arten ein breites Spektrum an Blüten besuchen, haben andere eine Vorliebe für ganze bestimmte Pflanzen entwickelt. Knapp die Hälfte unserer Wildbienenarten sammelt den Pollen auf einer einzigen Pflanzengattung oder -familie. Ihre so unterschiedlichen Ansprüche haben dazu geführt, dass Wildbienen in den verschiedensten Lebensräumen zu finden sind, in der Stadt und auf dem Land, im Wald und in Feuchtgebieten. Und so erstaunt es auch nicht, dass wir in der Schweiz eine grosse Vielfalt mit rund 600 Bienenarten finden. Für die Trockenheit und Wärme liebenden Wildbienen ist die Region Basel kein schlechter Wohnort. Im ehemaligen Areal des Badischen Rangier- und Güterbahnhofs wurden beispielsweise auf kleinstem Raum fast 80 Wildbienenarten gefunden.

Wildbienen in Not

Das Insektensterben hat auch bei den Wildbienen nicht halt gemacht. Im Gegenteil: Wildbienen gehören zu den am stärksten gefährdeten Insektengruppen. In Mitteleu-

ropa gelten zwischen 25 und 68% aller Wildbienenarten als gefährdet, in der Schweiz waren es bereits 1994 laut «Roter Liste der gefährdeten Bienen der Schweiz» 45%. Seither hat sich die Situation weiter verschlechtert. Das hat zum einen mit ihren spezifischen Ansprüchen an Nahrung und Nistort zu tun. Blütenreiche, extensiv genutzte Lebensräume mit vielen Kleinstrukturen sind rar geworden. Vor allem aber führt die Anwendung von Insektiziden wie Neonicotinoiden und Pyrethroiden zum unmittelbaren oder indirekten Bientod. Neonicotinoide können negative Auswirkungen auf das Verhalten und die Fortpflanzung haben. Auch die Immunabwehr wird durch Pestizide vermindert, so dass Darmparasiten die Bienen schädigen können.

Landwirtschaft betroffen

Das Sterben der Wildbienen trifft auch unsere Landwirtschaft. Das Baselbiet ist das grösste Kirschenanbaugebiet der Schweiz. Die Bestäubung geschieht bei weitem nicht nur durch die Honigbiene. Es wird geschätzt, dass Wildbienen bis zu zwei Drittel der Bestäubungsleistung übernehmen. Statt der Masse macht es die Vielfalt: unterschiedliche Flugzeiten, Pflanzenpräferenzen und Witterungsvorlieben lassen die Honigbiene punkto Effizienz klar hintenanstehen. Längst schon werden Mauerbienen als Bestäuber in Anlagen kommerziell vertrieben. Wenn es also auch eine wirtschaftliche Begründung für Massnahmen gegen das Insektensterben braucht, so sei sie hiermit gegeben. «Bienenlose Alternativen» wie in China können Sie im Film «More than Honey» nachsehen.

Stephan Durrer



Grosse Wollbiene, auf Aufrechtem Ziest



Harzbiene, auf Brombeerblatt



Frühlings-Seidenbiene, auf Huflattich



Wanzengrabwespe, auf Wiesenmargerite



Pelzbiene auf Hopfenblatt



Gewöhnliche Schmalbiene, auf Tauben-Skabiose



Rote Mauerbiene

Ein Wildbienenparadies im Garten!



① Schwarzdorn und Wildrosen

Blühende einheimische Sträucher liefern reichlich Pollen und Nektarfutter. Sie sind aber auch eine Augenweide und duften wunderbar.

② Fugen und Mauerritzen

Sandgefüllte Fugen zwischen den Steinplatten des Gartensitzplatzes oder Ritzen in Trockenmauern können als Nistplätze und Unterschlupf dienen.

③ Blumenwiese, Rosmarin und Goldmelisse

Eine blumenreiche Wiese oder blühende Kräuterbeete sind wichtige Nektarquellen im heißen Sommer.

④ Leere Schneckenhäuser

Wildbienen verkriechen sich gerne in leeren Schneckenhäusern oder bauen sogar Nester darin.

⑤ Königskerze und Natternkopf

Wildstauben nach dem Abblühen nicht zu tief abschneiden: ihre markhaltigen Stängel nutzen Wildbienen als Nistplatz.

⑥ Borde und Abbruchkanten

Wertvolle Nistplätze sind spärlich bewachsene Borde oder 30 cm hohe, mit dem Spaten gestochene Abbruchkanten an sonnigen Böschungen.

⑦ Obstbäume und Beerensträucher

Ob Kirsch-, Apfel- oder Zwetschgenbaum, Stachel- oder Johannisbeeren, alle werden von Wildbienen fleissig besucht und bestäubt.

⑧ Holzstapel für Bruthöhlen

Wildbienen nagen gerne Bruthöhlen in dickere Äste aus dem Obstbaumschnitt, welche waagrecht an der Sonne aufgestapelt sind.

⑨ Grüne Hausfassade mit Efeu

Efeu blüht bis spät im Jahr und spendet Nektar für jene Wildbienen, die im Herbst noch fliegen. Er bietet auch Schutz bei schlechter Witterung.

⑩ Ein Hotel für Wildbienen

Nisthilfen sind eine Ergänzung im naturnahen Garten und können selbst gebaut werden.

In Kürze



Efeu-Seidenbiene, auf Efeu



Foto: Tina Erny

Der Biber hat im Altarm der Ergolz bei Rothenfluh einen eindrücklichen Damm gebaut.

Neues Biberrevier an der Ergolz

as – Erste Spuren in der Ergolz bei der Grenze Ormalingen/Rothenfluh (wo die Ergolz unter der Hauptstrasse durchfliesst), meldete uns Dominic Gysin aus Ormalingen bereits kurz vor Weihnachten. Bald weiteten sich die Frassspuren bis zur Säge aus. Ende April dann orientierte uns Bruno Erny aus Rothenfluh über das erste Bauwerk in diesem neuen Revier. Weiter oben im Altarm der Ergolz, welcher im Jahr 2008 vom Natur- und Vogelschutzverein Rothenfluh-Anwil (NUVRA) erstellt wurde, hat der Nager einen eindrücklichen Biberdamm gebaut. So, dass der Wasserstand des Altarmes um die 40 cm gestiegen ist und das Flachufer überschwemmt hat. Der Biber kann nun prima hineinschwimmen und Schlamm und Äste für den Damm herbeischaffen. Die Bautätigkeit des Bibers ist für die Dynamik im Altarm Gold wert. Hoffen wir, dass der Biber sich hier wohlfühlt und den Lebensraum weiterhin mitgestaltet.

Das Jubiläums-Bächli

sg – Im März wurde das 20. ausgedolte Bächlein im Rahmen der Aktion Gummistiefelfeld BL eingeweiht – quasi das letzte Bach-Kind des ehemaligen Geschäftsführers Urs Chrétien. Das Nunningerbächli in Bretzwil wurde zur Freude von Fauna und Flora, aber auch aller am Projekt Beteiligten, auf 150 Metern aus der defekten Drainageröhre geholt. Entstanden ist ein neuer Wiesenbach mit breiten Uferstreifen und genügend Gewässerraum. Das angrenzende Kulturland

wird nun besser entwässert und kann zukünftig wieder einfacher bewirtschaftet werden. Den neuen Lebensraum werden unter anderem der Feuersalamander, Libellen und das Mädesüss schon bald in Beschlag nehmen. Ein gutes Beispiel wie eine ökologische Aufwertung, die Vernetzung der Landschaft und die landwirtschaftliche Nutzung Hand in Hand laufen können.

Verdiente Schaffer

sg – An der GV im April in Sissach verabschiedeten wir zwei langjährig verdiente Köpfe aus den Reihen von Pro Natura Baselland. Urs Chrétien war während 18 Jahren umtriebiger und erfolgreicher Geschäftsführer und hat in dieser Zeit eine sehr starke und aktive Sektion aufgebaut. Er wird uns im Rahmen der Kulturlandaktion Hase & Co. BL/SO auch weiterhin erhalten bleiben. Auf seinen Nachfolger Stefan Grichtung wartet ein grosses Erbe. Nach 19 Jahren im Vorstand und seit 2005 als Vizepräsident, werden wir Kai-Uwe Schneemann mit seiner verbindenden Art sehr vermissen. Er engagierte sich unter anderem für unsere Vereinszeitschrift – das heutige pro natura lokal – und den beliebten Natur-Kalender. Letzteren wird er erfreulicherweise auch zukünftig betreuen und mit eigenen Fotos sogar noch vermehrt prägen. Als sein Nachfolger wurde Angelo Bolzern aus Wahlen einstimmig zum Vizepräsidenten gewählt. Den beiden ehemaligen Strippenziehern möchten wir unseren grossen Dank aussprechen!



Langhornbiene, auf Brombeerblatt



Grosse Blutbiene, auf Wilder Brustwurz



Urs Chrétien, 18 Jahre Geschäftsführer



Kai-Uwe Schneemann, 19 Jahre Vorstand, 14 Jahre Vizepräsident

«Für Projekte mit dem gewissen Etwas»

Revitalisierungen
Ausdolungen
Weiherbau

Landschaftsgestaltung
Themenwege

Unterhalts- und
Pflegekonzpte für
Gewässer, Forst
und Landschaft

und mehr

Ingenieurbüro Götz
Kasernenstrasse 24
4410 Liestal
Tel. 061 921 77 11
Fax 061 923 86 51
info@buerogoetz.ch

Hintermann Weber.ch

Ökologische Beratung, Planung
und Forschung

Etudes et conseils en
environnement



Reinach, Bern, Montreux

- Erfolgskontrolle Biodiversitätsflächen Kanton BS
 - Natur/Erholung Birsraum Dornach/Aesch
 - Ersatzmassnahmen Hafenbahn Hard
 - Kulturlandschaftsprojekte Nuglar
- www.hintermannweber.ch

100% eMobil mit Solarspar

Elektroauto mieten und die Umwelt schonen!

Der Renault Zoe mit gratis Sonnenstrom in der Batterie steht in Sissach bereit und kann unter sharoo.com gemietet werden.

solarspar 

Sonnenenergie gewinnen



Solarspar CH-4450 Sissach T +41 61 205 19 19 www.solarspar.ch

NAT
URA
Jenzen
QUA
LITÄT

Arlesheim
Reinach
Muttenz
Partyservice
Verkauf Engros

www.goldwurst.ch

naturschutz
solidago Kompetent, sozial, pragmatisch
Wir planen und bauen Ihren Naturgarten.

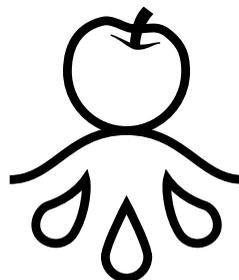
Solidago ist eine gemeinnützige und steuerbefreite Organisation mit vielseitigen Tätigkeiten im Naturschutzbereich. Wir kombinieren unser fundiertes Naturschutzfachwissen mit einer sozialen Vision.

Wir planen, bauen und pflegen:

- Jahresunterhalt von Naturschutzgebieten
- Naturnahe Gärten
- Obstbäume und Wildhecken
- Entfernung von invasiven Neophyten
- Badeteiche
- Kleinstrukturen, Steinlinsen, Natursteinplattenplätze, Trockensteinmauern

www.solidago.ch • info@solidago.ch • Tel. 076 522 29 65 oder 079 286 65 60

**MOSTEREI
ZUNZGEN**



**Wir pressen, pasteurisieren,
raffeln und füllen ab nach
Ihren Wünschen. Bio zertifiziert.**

Termin nach Vereinbarung:

Felix Schweizer
Neumattstr. 27 | 4450 Sissach
Natel 079 210 99 52



Erdhummel, auf Weide



Furchenbiene, auf Tauben-Skabiöse

Alles paletti?

Alles im grünen Bereich im wunderschönen Baselbiet? Einheimische Tiere und Pflanzen leben bei uns in einer heilen Welt? Die Schweiz ist ein Vorzeigebispiel im Arten-, Lebensraum- und Landschaftsschutz? Schön wär's - aber leider klar NEIN! Deshalb brauchen wir jetzt Deine Unterstützung für die Doppelinitiative Biodiversität und Landschaft.

Im März 2019 startete Pro Natura zusammen mit BirdLife Schweiz, der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und dem Schweizer Heimatschutz die zwei eidgenössischen Volksinitiativen Biodiversität und Landschaft. Ambitioniertes Ziel bis Ende dieses Jahres sind schweizweit 2x 130'000 Unterschriften. Auch Pro Natura Baselland will 3'000 Unterschriften zu den beiden sehr wichtigen Anliegen beitragen. Unterschreib die beiden Initiativen noch heute, damit wir uns zukünftig noch besser für bedrohte Arten, gefährdete Lebensräume und erhaltenswerte Landschaften einsetzen können.

Alarmierende Situation

Vieles, was unsere Zukunft sichert, steht heute auf dem Spiel: Tier- und Pflanzenarten sterben aus, fruchtbares Landwirtschaftsland wird verbaut und wertvolles baukulturelles Erbe zerstört. Schöne Landschaften werden kurzfristigen Nutzungs-

interessen geopfert. Politik und Behörden versagen beim Schutz von Biodiversität und Landschaft. Der Klimawandel und invasive, nicht einheimische Tier- und Pflanzenarten (Neobiota) gefährden unsere Ökosysteme zusätzlich.

Und wo bleibt die Reaktion?

Neue Nationalpärke? Fehlanzeige! Ein Regionaler Naturpark «Jurapark Baselland»? In der Schublade. Neue Schutzgebiete? Ein hartes Pflaster – wobei die Schweiz mit 6.2 Prozent der Landesfläche immer noch viel zu wenige aufweist und somit unrühmliches Schlusslicht in Europa ist! Eine entschiedene Umsetzung des Aktionsplans Biodiversität oder eine griffige Neobiota-Bekämpfung? Leider nein, gerade zu wenig Budget. So kann es nicht weitergehen – jetzt geben wir Gegensteuer!

Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft

Die Biodiversitätsinitiative verstärkt den Schutz der Biodiversität, der Landschaft und des baukulturellen Erbes in der Verfassung. Sie bewahrt, was bereits unter Schutz steht und schont, was ausserhalb geschützter Objekte liegt. Zudem fordert sie endlich genügend Flächen und Geld für unsere Natur.

Gegen die Verbauung unserer Landschaft

Die Landschaftsinitiative bremst den Bau-boom und die Zersiedelung im Nichtbau-gebiet. Sie unterstellt das Bauen ausserhalb der Bauzonen klaren Regeln. Sie sichert naturnahe Flächen für Pflanzen und Tiere sowie das notwendige Kulturland für die einheimische Nahrungsproduktion.

Biodiversität und Landschaft sind kein Luxus, sondern die Basis unserer Existenz. Wir zählen auf Dich - für die Zukunft von Mensch und Natur!

Stefan Grichting, Geschäftsführer

Dein Einsatz ist gefragt!

Wenn du bei Standaktionen oder an Sammeltagen mitmachen möchtest, melde Dich unter www.pronatura.ch/de/doppelinitiative-unterstützen

Weitere Informationen und Unterschriftsbögen findest Du unter www.biodiversitaet-landschaft.ch



Wildbienen Wettbewerb



Blattschneiderbiene, auf Jakob's Kreuzkraut



Wildbienenfotos

Alle Wildbienenfotos in diesem Lokal hat uns der Naturfotograf Beat Schaffner aus Anwil zur Verfügung gestellt. Sie sind alle in der Region fotografiert. Herzlichen Dank!

Rund 600 Wildbienenarten leben in der Schweiz. Einige davon sind in diesem pro natura lokal verteilt. Suche sie und beantworte folgende Fragen:

Frage 1

Wieviele Wildbienen zeigen sich im ganzen Heft? (Nur jene auf Fotos, nicht auf unten abgebildeten Pro Natura Broschüren)

Frage 2

Eine Wespe hat sich unter die Wildbienen gesellt. Wo hat sie sich versteckt und wie heisst sie?

Frage 3

Suche folgende 5 Wildbienen. Auf welchen Seiten sind sie abgebildet?

- ① Langhornbiene
- ② Gemeine Pelzbiene
- ③ Grosse Wollbiene
- ④ Blattschneiderbiene
- ⑤ Furchenbiene

Frage 4

Nenne einen Unterschied zwischen den Wildbienen und der Honigbiene?

Frage 5

Was können wir für die Wildbienen tun? Nenne 3 Möglichkeiten.

Deine Wettbewerbsantworten

sende uns bitte per e-mail an

astrid.schoenenberger@pronatura.ch oder per

Post: **Pro Natura BL, Postfach, 4410 Liestal.**

Unter den richtigen Lösungen werden 10 Pro Natura Schlüsselanhänger-Sackmesser verlost.

Einsendeschluss: 19. August 2019

(Auflösung im nächsten lokal)



Broschüre Ein Haus für Wildbienen

In Gärten, auf Balkonen, Fenstersimsen und Schulplätzen können wir die Wohnungsnot der Wildbienen mit einfachen Mitteln mindern. Im «Haus für Wildbienen» von Pro Natura Baselland finden Sie Bauanleitungen für verschiedenste Nisthilfen. Ebenso sind Beobachtungshinweise und Hintergrundinformationen mit vielen Illustrationen enthalten.
www.pronatura-bl.ch/shop



Die Welt der Wildbienen: Ein gigantisches Puzzle

In der Schweiz gibt es rund 600 Wildbienenarten. Sie besiedeln unterschiedliche Lebensräume und haben raffinierte und faszinierende Fortpflanzungsstrategien entwickelt. Und sie vollbringen für uns Menschen Leistungen, die von unschätzbarem Wert sind: Bienen sind die wichtigsten Bestäuber von Nutzpflanzen. Was wissen Sie über die Wildbienen?
www.der-shop.pronatura.ch



Blaue Holzbiene, auf Wilder Karde

Neues Dossier des BAFU: Wild und wertvoll

16.05.2019

Wildbienen produzieren zwar keinen Honig, sind aber enorm fleissige und unersetzliche Bestäuber von Wild- und Kulturpflanzen. Doch ihre Bestände nehmen massiv ab. Den Insekten mangelt es an Nahrung und Nistplätzen. Die Wildbienen sind dringend auf unsere Unterstützung angewiesen.

www.bafu.admin.ch/wildbienen